

Vertrauenswürdige Wahlen bilden politische Basis

Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) diskutierte mit fachkundiger Unterstützung der Bertelsmann-Stiftung: „Wie resilient sind Wahlen“

■ **Lippstadt.** „Wahlen sind in diesem Jahr das Trendthema.“ Mit diesen Worten begann die Referentin Nicole KleeB, Bertelsmann-Stiftung, ihren Vortrag zum Thema „Wie resilient sind Wahlen“ im Hubertushof in Bad Waldliesborn. Der Vortrag erfolgte auf Einladung der GSP e.V. Gesellschaft für Sicherheitspolitik. Die gute Resonanz auf die Veranstaltung dokumentierte deren Aktualität, der Saal war bis auf wenige Plätze gefüllt und auch einige politisch engagierte Lippstädter Bürger waren gekommen.

Resiliente Wahlen bedeuten, dass sie so sicher sein sollen, dass sie auch bei Angriffen weiter Vertrauen genießen und funktionieren, so die Referentin. Die Wahl im deutschen Recht ist: allgemein, gleich, unmittelbar, frei und geheim. Die Durchführung der Wahl ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der es aber an Ehrenamtlichen fehlt. Gerade das nicht geplante Zusammentreffen an Ehrenamtlichen gewährte eine korrekte Durchführung des Wahlvorgangs ohne Einwirken von möglichen Interessen und schaffe Vertrauen in das Ergebnis.

Doch wird die Realität immer diesen Ansprüchen gerecht? Viele Wähler fragen sich zudem: welchen Einfluss habe ich durch meine Stimme überhaupt? Werden meine Anliegen gehört? Die Bürger sind derzeit mit der gewählten Regierung nicht zufrieden, was ist messbare Tatsache, was subjektives Empfinden? Durch die demo-

graphische Verlagerung gibt es gegenwärtig mehr ältere Wähler als junge, was eine stärkere Gewichtung der Interessen der älteren Generation bewirkt. Diesem Effekt könne durch eine Absenkung des Wahlalters entgegenge wirkt werden.

Diskutiert wurde auch: „Hat die Ampel ihre Versprechen aus

dem Koalitionsvertrag erfüllt?“ Eine Untersuchung der Bertelsmann-Stiftung hat demnach ergeben: 31 Prozent voll erfüllt, sieben Prozent teilweise, zwölf Prozent im Prozess, 14 Prozent angegangen, 36 Prozent nicht erfüllt. Diese Zahlen finden sich nach Stiftungsangaben nicht in dem Gefühl der Bevölkerung wieder, die Regierenden werden subjektiv anders wahrgenommen und beurteilt. Die Begründung für diese Tatsache wird einem Kommunikationsproblem Regierung - Bürger zugeschrieben.

Die Freiheit der Wahl werde unterwandert durch gezielte Manipulation der Meinungsbildung, oft von Meinungsfreiheit nicht zu

ben 39 Prozent der Gefragten schon einmal bewusst wahrgenommen, 54 Prozent fühlen sich generell verunsichert.

In der anschließenden lebhaften Diskussion wurde auch Lobbyismus angeprangert als Einflussnahme auf die Politik: Politiker würden nahezu rund um die Uhr von Interessenvertretern belagert. Dem hielt die Referentin entgegen, dass Interessenvertretung schlechter angesehen wird, als ihr eigentlich zusteht: jeder Sportverein, der eine neue Halle erreichen will, betreibt Lobbyismus. Zudem schreibe ein neues Gesetz vor, dass Kontakte mehr offengelegt werden müssen. Dass Lobbyismus mit Eigeninteresse verbunden sei, liege in der Natur der Sache und sei unbestritten.

Nicole KleeB beendete ihren Vortrag mit der Ermahnung wie wichtig es ist, wählen zu gehen. Aber: Politik sei nicht nur ein Abstimmen am Ende des Tages, sondern ein Prozess in dem die Politik die Menschen mitnehmen müsse. Politische Bildung sei schon in den Schulen wichtig, ebenso wie das Erlernen, Informationen zu hinterfragen und zu beurteilen. Beides müsse in der Schule sowie in der Öffentlichkeit von Institutionen gefördert werden.

Die GSP e.V. hat nach eigener Ansicht, zu diesem wichtigen Auftrag auch mit diesem Vortrag beigetragen und wird auch weiterhin die abends angebotenen Vorträge auch den örtlichen Schulen anbieten.

Gesellschaftliche Aufgabe

Unterwandert und manipuliert

unterscheiden. Wir werden durch die Medien mit so vielen Informationen versorgt, dass keiner die Zeit und Ressourcen hat, alle zu verarbeiten. Fake News und bewusste Falschinformationen ha-



Die Gesellschaft für Sicherheitspolitik, mit ihrem Sektionsleiter Dr. Olaf Freund (l.) an der Spitze, hatte zum Vortragsabend nach Bad Waldliesborn eingeladen. Die Referentin Nicole KleeB (2.v.r.), Bertelsmann-Stiftung, gab Hintergrundinformationen zu den öffentlichen Wahlverfahren.